

Kongress- und Messebericht zur

INTERGEO 2002, Frankfurt a. Main

vom 16. - 18. Oktober 2002

von **Christian Häberling**, Institut für Kartographie, ETH Zürich

Allgemeines

Die INTERGEO 2002, dieses Jahr durchgeführt auf dem Messegelände von Frankfurt a. Main, gilt als alljährlich weltgrösste internationale Leitmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Organisiert wurde sie vom Deutschen Verein für Vermessungswesen DVW. Assoziiert und aktiv waren auch dieses Jahr wieder die Deutsche Gesellschaft für Kartographie DGfK und die Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung DGPF sowie weitere Institutionen (Fraunhofer-Gesellschaft, Alfred Wegener Stiftung, Fédération Internationale des Géomètres (FIG)).

Neben der eigentlichen Produktemesse bildete der Kongress mit seinen mehr als 70 Fachvorträgen, einigen Diskussionsforen und Sondersessionen (u.a. Verleihung des Ravensteinpreises der DGfK) sowie unzähligen internen Verbands- und Kommissionssitzungen der diversen Berufsverbände das gesamte Veranstaltungsangebot der INTERGEO 2002.



Abb. 1: Der Ort im Messegelände Frankfurt a. Main war infrastrukturell und verkehrstechnisch ideal gewählt, wenn auch fast etwas überdimensioniert.

Tagungsteilnehmer

Für den dreitägigen Mega-Event lösten mehr als 1100 Personen eine Tagungskarte. Diese berechtigte sie zum Besuch aller Veranstaltungen, Exkursionen und der Messe. Allerdings konnten (gemäss persönlicher Beurteilung und Analyse des Teilnehmerverzeichnisses und diverser Rücksprachen bei Fachkollegen) die wenigsten dort aufgeführten TeilnehmerInnen dem näheren Umfeld der Kartografie zugeordnet werden. So waren vermutlich die meisten Kartografie-interessierten BesucherInnen unter den geschätzten 16'000 Tagesbesuchern zu finden.

Vortragsprogramm - aus Sicht der Kartografie

Die 5 Vortragsblöcke (rund 15 Vorträge), welche die DGfK (mit)organisieren konnte, hatten vornehmlich einen technischen Bezug. Die diesjährigen Kartografie-bezogenen Beiträge zu den Themen «Location Based Services (LBS)», «Innovative Visualisierungen und Technologien» sowie «Fernerkundung und Kartografie» bildeten dabei die thematischen Schwerpunkte. Nur wenige Referenten beschäftigte sich mit eher grafikorientierten Konzepten. Die aussagekräftigsten Beiträge aus meiner Sicht waren folgende:

- **Claudia Feix** (IVU Traffic Technologies AG, Berlin) postulierte als Quintessenz ihres Vortrages «Location Based Services aus Filialsicht der Deutschen Post AG» die Thesen, wonach für privatwirtschaftliche, gewinnorientierte Unternehmen die LBS immer wichtiger, der Kundenservice-Level stets verbessert sowie die kostenoptimierte Ressourcennutzung in der Zukunft noch entscheidender werden.
- In einem witzigen und kecken Plädoyer fürs «mobile Customer Relationship Management» (CRM) visionierte **Carsten Recknagel** (IVU Traffic Technologies AG, Berlin) die Ablösung der individuellen Kreditkarte («Plastikkarte») - und damit Einzelbetreuung von Kunden - hin zur integralen Handy-Informationstechnologie.

- Beim Themenkreis «Fernerkundung und Kartographie» wurde immer wieder der fortschreitende Technologiewandel der Plattformen, den Sensoren und bei der Datenübermittlung betont. So schlug **Jörg Albertz** (em. Prof an der TU Berlin) für alle nochmals den weiten Bogen zwischen den diversen Einsatzmöglichkeiten von Fernerkundungsdaten und kartografischer Nutzung. Vor allem am Problem der Integration von Grafik und Bildern in eine gute, aussagekräftige Karte müsse noch weiter gearbeitet werden.
- Im Anschluss referierte **Gerhard Neukum** (Prof. an der FU Berlin) eifrig - leider aber zu lange - über die Entwicklung und die innovativen Eigenschaften des *High Resolution Scanner Channels* (HRSC) bei der seinerzeit von der ESA lancierten Mission «Mars-Express». Neben den Rückschlägen 1996 verblüffte er das Fachpublikum mit der Ableitung einer flugzeug-gestützten Kamera für digitale «Quasi True Orthophotos» mit höchster Auflösung (bis 10 cm/Pixel).
- In seinem kurzweiligen Beitrag über den neuesten Entwicklungsstand sieht **Thomas Damoiseaux** (Aero-Sensing Radarsysteme AG, Oberpfaffenhofen) im Einsatz von Radarbildern eine hoch-präzise, kostengünstige und einfache Methodik zur Generierung von Geländemodellen oder digitalen Texturen und somit für weitere kartografische Anwendungen mit kleinerem Budgetrahmen.
- **Sven Fuhrmann** (Pennsylvania State University, Pennsylvania/USA) erläuterte die neuesten Forschungstrends in Sachen Benutzerschnittstellen-Software. Dabei verwies er zuerst auf die Nutzbarkeitskriterien und den Ablauf des Designentwurfes, bevor er auf den egozentrischen Blickwinkel (gezeigt an Nutzerstudien mit Landschaftsplanern in den USA) sowie zu seinem Postulat für benutzerzentriertes Designs von Geovisualisierungsumgebungen kam.
- **Franz Steidler** (CyberCity, Zürich) propagierte und demonstrierte vor breitem Publikum auf eindruckliche Weise den raffinierten «CityModeller», ein Applikationspaket an der ETH Zürich, welches zur (halb-)automatischen Erfassung und Modellierung von Stadtmodellen aus Luftbildern, für Texturierungen von Gebäudefassaden mittels digitalen Fassadenbildern und am Schluss zur Navigation durch die virtuelle Stadtlandschaft verwendet wird. Ergänzt mit photorealistischen Hintergrunddarstellungen durch Orthophotos und authentischen Wolkenbildern lassen sich solche Modelle vor allem in städteplanerischen Projekten wirkungsvoll einsetzen.
- Einzig **S. Angsüsser** (TU München) diskutierte in seinem optisch gelungenen und sehr gut strukturierten Referat die Konzeption und grafische Gestaltung von Benutzeroberflächen und Symbolen auf Bildschirmen mobiler Informationsgeräte (z.B. PDAs).

Technische Ausstellung

Gemäss diverser Medienmitteilungen sollen rund 480 Aussteller die riesige Messefläche von gegen 23'000 m² (rund 4 Fussballfelder) zur Präsentation ihrer Produkte- und Dienstleistungspaletten genutzt haben. Sämtliche namhaften Firmen der Geomatik- und GIS-Branche sowie viele öffentlich-rechtliche Institutionen waren wiederum mit zum Teil aufwändigen und effektvollen Standinstallationen und technischen Präsentationen vor Ort.



Abb. 2: Die Produktpaletten an der technischen Ausstellung liessen kaum Wünsche für Interessierte der Geoinformationsbranche offen.

Aus der Schweiz waren nur wenige Firmen mit eigenen Ständen an der INTERGEO 2002 vertreten, so namentlich:

- Die CyberCity AG (Zürich; mit Geschäftsführer Franz Steidler) mit Dienstleistungen zur Generierung, Modellierung und Visualisierung von 3D-Stadtmodellen.
- Die GEONOVA AG (Muttenz; u.a. mit Stefan Nebiker und Roman Oberli) mit ihren Simulationen und Visualisierungen von 3D-Landschaftsmodellen übers Internet und als real-time/stand-alone-Applikationen.
- Die Steinegger Software (Baar/ZG; mit Inhaber Hans Steinegger) mit der neuesten Version 8 der fortschrittlichen (Orientierungslauf-)Kartografiesoftware OCAD.

Exkursionen

Interessierte Tagungsbesucher konnten unter 40 Fachexkursionen (Besichtigungen von Firmen und Verwaltungsorganisationen, Baustellen oder Stadtplanungsprojekte, u.a.) und über 30 weiteren Rahmenveranstaltungen (Besuche von Kulturstätten, touristische Attraktionen, Besichtigungen von Landschaftsräumen, u.a.) auswählen. Leider waren wiederum - wie fast alle Jahre - deren gleichzeitige Ansetzung mit den Vortrags-sessions zu beklagen. So liess sich erneut eine Teilnahme an (mindestens halbtägigen) Exkursionen mit dem eigentlichen Messe- und Tagungsprogramm nicht vereinbaren. Ein Festsetzen der Exkursionstermine im Vorfeld oder Nachspann der INTERGEO wäre daher sehr wünschenswert.



Abb.3: Kontrastierendes Frankfurt a. Main - Während ein Teil des historischen Kerns nach den verheerenden Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurde (links: alter Ratshausplatz «Römer»), entwickelte sich die Finanzmetropole auch zu einem Inbegriff der architektonischen Moderne (rechts: Hochhaustürme am Mainufer).